

DIETUS ELBL

AUFSATZ

Die Eins und Null in der Kunstgeschichte

Dürers melencolia

von Dietus Elbl

DIESER AUFSATZ IN ANDEREN SPRACHEN

English · Français · Italiano

zahlen.cc · office@zahlen.cc

Damit sind wir bei einem der bedeutendsten Werke Albrecht Dürers angelangt, dessen Name ebenfalls mit Tür zu tun hat. Albrecht kam zu seinem heute gebräuchlichen Namen durch seinen ungarischen Vater Albrecht von Ajtas, der - als er 1455 nach Nürnberg zog - seinen Namen ins Deutsche übersetzte und sich Albrecht Thürer nannte, einen Namen, den er bald zu Dürer vereinfachte und seinem Sohn weitergab, der sich mit dem Titel "melencolia" gleich eindrucksvoll verewigte.

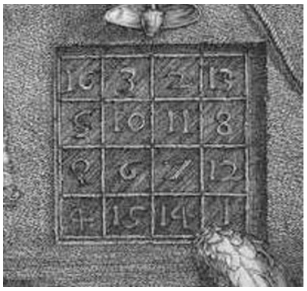
"Melencolia" hat mit "Melancolia" wenig zu tun, oder zumindest nur oberflächlich. Dabei ist dem Künstler auch kein Schreibfehler untergekommen, denn wie David Finkelstein zeigen konnte, lässt sich *"melencolia"* auch als *"limen caelo"* lesen, was auf gut deutsch: "Tür im Himmel" oder "Eingang zum Himmel" bedeutet.

Auf lateinisch findet man noch mehr Feinheiten, so bedeutet das Wort *caelo* sowohl "im Himmel" als auch "ich graviere", was als doppeldeutige Aussage für einen Kupferstich vollinhaltlich zutrifft. Das Familienwappen Dürers zeigt eine offene Tür (porta coeli) und ist mit *limen caelo* auf das Engste verwandt, sind doch die Tür und der Eingang ohne einander sinnlos.



Dürers *melencolia*

Das magische Quadrat findet sich unter der Stundenglocke und weist eine Besonderheit auf, die erst dann sichtbar wird, wenn man das Quadrat als Darstellung der Schöpfung aus der "Leere" - *in sanskrit "sunya" genannt und durch die Null repräsentiert* - versteht.



magisches Quadrat

Der leichteren Lesbarkeit wegen folgt nochmals die Zahlenstruktur obigen Quadrats:

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Dürer hat 1514 "Melencolia I" fertig gestellt, was die Zahlen 15 und 14 an der Basis des Quadrats veranschaulichen, wiewohl die untere Zahlenreihe auch den Namen Dürers selbst ausdrückt, da der 1. bzw. 4. Buchstabe des deutschen Alphabets dem A bzw. D entsprechen.

Aufgrund der binären Natur des Quadrates möchte ich auf das Spiegelthema und die islamische Mystik hinweisen, in der *"die Schöpfung als Spiegelung der göttlichen Namens auf dunklem Grund des Nichts"* genauso wie das Herz als *"immer neu zu polierender Spiegel"* gelten.

Es ist kein Geheimnis, dass angefangen von den Templern (welche hebräische Sprachschulen in Europa einführten und eine Vorliebe für fernöstliche und kabbalistische Wissensinhalte besaßen) bis hin zur Prieuré de Sion alle in das Spiegelthema verliebt waren, und das rührt daher, dass die Welt eben nicht aus dem Licht, sondern aus der Dunkelheit geboren wurde. Wer sich für Essenz interessiert, wird daher die Nacht, den Mond und die Frauen lieben lernen. Nun, wie zeigt sich dies in diesem Werk?

Unser magisches Quadrat weist symmetrisch zum Zentrum Spalten- wie auch Reihensummen vom Zahlenwert 34 oder 2 mal 17 auf, wobei alle Zahlenpaare über die Mitte gespiegelt jeweils die Zahl 17 ergeben. Abgesehen von diesen fixen Zahlenrelationen gibt es wie erwähnt zwei Lesearten oder Blickwinkel, welche die innere Botschaft es magischen Quadrats erschließen helfen. Der Unterschied liegt im Anfang selbst begründet, und hat mit dem Binärsystem (als Grundlage des Computers) zu tun, welches die Zahlen 1 und 0 enthält, worauf auch die folgenden Textteile hinweisen:

Der selbstbewusste Mann oder black jack (17+4) ist ein schönes Spiel oder warum alles mit Eins beginnen soll:

Beginn mit der 1

16	3	2	13
5	10	11	8
9	6	7	12
4	15	14	1

Die selbstbewusste Frau oder warum die Finsternis köstlich ist oder warum alles mit der Null beginnt:

Hier füllen wir das magische Quadrat ebenfalls mit 16 Zahlen, beginnen aber statt der 1 mit der 0 und vervollständigen alles nach obigem Muster, sodass alle Symmetrien erhalten bleiben:

Beginn mit der Null

15	2	1	12
4	9	10	7
8	5	6	11
3	14	13	0

Die für Albrecht Dürer charakteristischen Werksangaben der Jahreszahl 1514 haben sich zu 1314 verwandelt, wenn man sie verkehrt herum ließt. Das ist insofern erfreulich, da wir dadurch einerseits eine Verbindung zum 22.Großmeister der Templer - Jacque de Molay, gestorben1314 - als auch Jeanne de Arc hergestellt haben, welche 1431 unsterblich wurde, wie man sagt.

Diese Hinweise auf Personen und Ereignisse wollen nicht nur die Magie und Mystik als zentrales Element des Quadrates betonen, sondern auch das Feld abstecken (Quadrat), auf denen sich die angebotenen Inhalte besser verstehen lassen. Die Zahlen selbst stehen ja für immaterielle und formgebende Prinzipien oder Ideen und die von uns aufgezeichnete "Geschichte" illustriert den Umgang des Menschen mit diesen Archetypen. Um die Essenz der Schöpfung aus der Leere und dem dunklen Welten-Raum besser zu verstehen, füllen wir wiederum obiges Quadrat mit Zahlen, allerdings verwenden wir jetzt anstatt der dezimalen Schreibweise der Zahlen ihre *binäre* Formen, wie sie nachstehend aufgelistet sind:

binäre Darstellung der Dezimalzahlen 0 bis 15:

0 → 0	08 → 1000
1 → 1	09 → 1001
2 → 10	10 → 1010
3 → 11	11 → 1011
4 → 100	12 → 1100
5 → 101	13 → 1101
6 → 110	14 → 1110
7 → 111	15 → 1111

beachte: mit den Zahlen 2,4,8,16 etc. kommt jeweils eine neue binär-Stelle hinzu

magisches Quadrat in Binärdarstellung

1111	10	1	1100
100	1001	1010	111
1000	101	110	1011
11	1110	1101	0

Damit wir das Ganze noch etwas übersichtlicher gestalten, ergänzen wir nun alle binären Darstellungen auf vierstellige Größen, was die Zahlen vom Ereigniswert nicht verändert, da beispielsweise die Zahl 3 binär sowohl als 11,011 oder 0011 geschrieben werden kann.

$$\text{dezimal } 3 = \text{binär } 11 = 1 \text{ mal } 2^0 \text{ plus } 1 \text{ mal } 2^1 = 1 + 2 = 3$$

Genauso wie im Dezimalsystem befinden sich die Einer-Stelle rechts und die Zehner-Stelle links davon nur mit dem Unterschied, dass hier jede Stelle im Stellenwertsystem nicht einer 10, sondern einer 2 entspricht. Ergänzen wir nun zwei Nullen links davon - binär 0011 - ändert sich das Ergebnis nicht:

$$0011 = 1 \text{ mal } 2^0 \text{ plus } 1 \text{ mal } 2^1 \text{ plus } 0 \text{ mal } 2^2 \text{ plus } 0 \text{ mal } 2^3 = 1 + 2 + 0 + 0 = 3$$

Interessant ist hier, dass wir "arabisch" rechnen (nämlich von rechts nach links) und sich niemand darüber wundert, obwohl wir ja von links nach rechts schreiben.

Wir erkennen leicht die besondere Eleganz der Darstellung *(siehe auch die Tabelle: magisches binär Quadrat und die 69)*, bei der die Zahlen über die Quadratmitte gespiegelt angeordnet sind. Jede Zahl hat einen reziproken Partner, mit dem sie zu einer Einheit aus jeweils 4 Nullen und 4 Einsen verschmilzt. Die vierstellige Definition der Zahlen ist nicht willkürlich sondern drückt die 3+1 Struktur aller Seinsformen aus, die der "Körper-Seele-Geist" Gliederung der menschlichen Existenz entsprechen.

magisches binär-Quadrat und 69

1111	0010	0001	1100
0100	1001	1010	0111
1000	0101	0110	1011
0011	1110	1101	0000

6 binär = 0110 und **9** = 1001

> → *die Mitte 1001 (Dezimalzahl 9) und 110 (Dezimalzahl 6) repräsentieren auch die biblische Petrus/Kephas Beziehung oder den Würfel mit seinem Oberflächen/Volumen Verhältnis von 6:9 und - astrologisch betrachtet - dem Sternbild Krebs*

Die binären Zahlenpaare repräsentieren die Mersenn´sche Zahl 15 (1111) und ihre internen Teilungen (15 = 15+0, 14+1, 13+2 usw.), wobei je nach Schreibweise das Ergebnis nominell entweder 15 (binär 1111) oder aber – wenn sich die Nullen nicht hinter den Einsen verstecken – 240 (11110000) ergibt. Wählt man letztere Variante, hat man gleichzeitig die Multiplikation 15*16 ausgeführt, welche wiederum zu einer Mersenn´schen Zahl führt, nämlich zur 31 (15+16), die als Wiege der Schöpfung im Zahlenreich auftreten.

Das hat wiederum mit Zeit und Raum zu tun, weil wir unser globales Koordinaten-system in 24 Längengrade zu je 15° Grad eingeteilt haben.

$$15 \times 24 = 360 = 360° \text{ Winkelgrad}$$

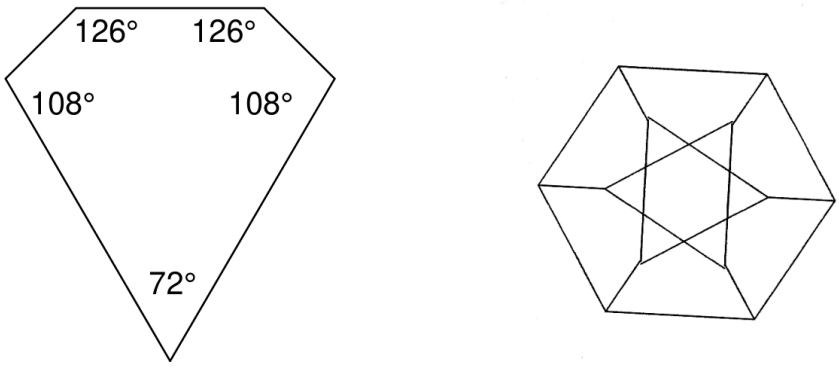
Nehmen wir einen Tag zu 1440 Minuten als Bezugspunkt und teilen ihn in 15 Abschnitte, gelangen wir auf diesem Weg zu unserem Kernthema, dem Würfel, zurück:

$$1440 : 15 = 96$$

Von Bedeutung ist hier, dass dieses magische Quadrat auch ein Weltbild verkörpert, das auf dem *weiblichen Aspekt* (Dunkelheit, "Leere", Null) aufbaut und nicht die Tradition des Mithras-Kultes fortsetzt und die Männlichkeit an die erste Stelle der Schöpfung schiebt.

DER FELS IN MELENCOLIA I

hat nicht nur eine spiegelglatte Oberfläche, sondern eine besondere Geometrie, die auf einem abgeschnittenen Würfel aufbaut und in unserem Fall 8 Flächen aufweist. Die Winkelsumme in den verzerrt erscheinenden Flächen ergibt 306° Grad, und besteht aus folgenden Winkeln:



Der "Rubin" von *melencolia* · gedrehte Ansicht

Die Relationen der Winkel 72° zu 108° zu 216° verhalten sich wie 2:3:6 wobei die halbe Gesamtsumme 153° (36°+54°+63°) auf das All-sehende Auge und die mit dem Sternbild der Plejaden verknüpfte Zahl 153 hinweist.

Da es sich um einen 8-flächigen Fels handelt, beträgt die Gesamtwinkelsumme

1224 oder 8 mal 153 Grad

was gematrisch dem Zahlenwert für "Fisch" als Symbol des Schöpferlogos (Jesus Christus als "Fischgott" Ichthýs) entspricht.

Auch F. Nietzsche hat in "Also sprach Zarathustra" auf die Schöpfung Bezug genommen und von drei Bewusstseinsstufen gesprochen:

> *"Drei Verwandlungen nenne ich euch des Geistes: wie der Geist zum Kamele wird, und zum Löwen das Kamel, und zum Kinde zuletzt der Löwe."*

Das Kamel als "Wasserträger" (passive, weibliche Seite) und Fundament der Schöpfung ist mit dem Würfel vernetzt, wie u.a. die Karte der Hohepriesterin im Crowley Tarot zeigt. Das Kamel bildet hier mit dem Löwen (aktiver, männlicher Anteil) und dem Kind (Mittenaspekt, Null, Schöpfertum) die Basistrinität des Lebendigen ab.

Im Lateinischen finden sich für diese drei Aspekte die Namen:

Kamel:	*camelus*
Löwe:	*leo*
Kind:	*infans*

Das Kind (infans) hat in fast allen Kulturen eine Nähe zur göttlichen Essenz, wie die Sprachverbindung von: dt. in- fanum und lat. fanum = Heiligtum, Tempel = "der Gottheit geweiht" zeigt.

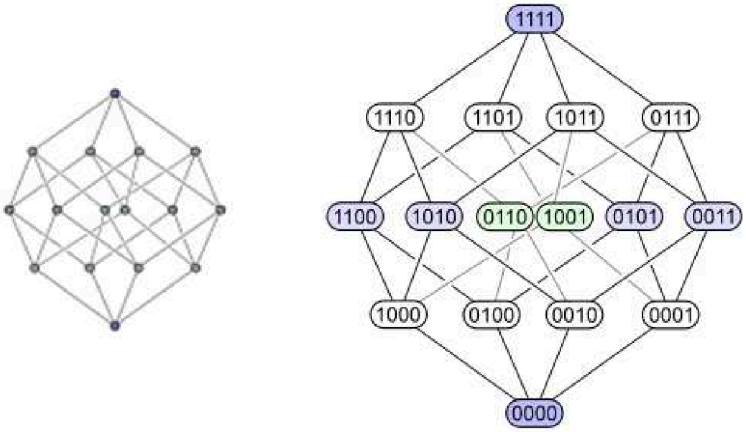
Wendet man gnostisches Wissen an und verwandelt die drei Begriffe camelus, leo und infans in eine 5-3-2 Buchstabenfolge, welche die Anfangsglieder des Zahlenfeldes (2-3-5, Mutter, Kind, Vater) wiedergeben, so gelangt man zu folgender Darstellung:

camel (5), leo (3), in (2)

Diese 10 Buchstaben bilden als Anagramm das Wort "melencolia", welches als Schlüssel die Himmelstür aufsperrt.

MAGISCHES QUADRAT DER 4, TESSERAKT UND RHOMBENDODEKAEDER

Die Darstellung des magischen Quadrats der Vier - aufbauend auf der Zahl 0 - entspricht einem 4-dimensionalen Würfel oder "Hyperwürfel" , auch *Tessarakt* genannt. Er verhält sich zum Würfel wie der Würfel zum Quadrat weshalb das zweidimensionale Quadrat die vierdimensionale Hintergrundstruktur der dreidimensionalen Wirklichkeit symbolisiert. Der Tesserakt besitzt 16 Ecken, 32 gleich lange Kanten und 24 quadratische Flächen und kommt in der Natur als Rhombendodekaeder und Kristallform bei Mineralien der Granatgruppe vor.



Parallelprojektion eines Tessarakts:



Granat

Originaltext von Dietus Elbl, unverändert. zahlen.cc · office@zahlen.cc
GESTALTUNG UND UMSETZUNG **LOTBLICK**